



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

1. Vom Jüngsten Gericht und Ende der Welt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

Wie manche widerwärtigkeit.
Hät ich bey meiner lebenszeit,
Nun aber ist mir nichts bewust,
Als aller außergewählten lust.

7. Nun lassen wir ihn hie
schlafen. Und gehn all heim
unser strassen, Schicken uns
auch mit allem fleiß / Dann
der tod kommt uns gleicher.
weiß.

So laß mich denn in sanfter
ruh, Und geh nach eurer woh-
nung zu, Ein jeder denke tag
vor tag, Wie er auch selig ster-
ben mag.

8. Das helff uns Christus
unser trost, Der uns durch
sein blut hat erlöst Von
Suffels gewalt und ewiger
pein, Ihm sey lob, preis
und ehr allein.

~~~~~

**Zehender Theil,**  
in welchem verfaßt  
**Die Ewigkeitsgesänge,**  
vondenem letzten Dingen.

1. Vom Jüngsten Ge-  
richt und Ende der Welt.

CCCCXIV. 414.  
Erasm. Alberus.

Die Zeichen der letzten Zeit.

**G**ott hat das ewan-  
gelium gegeben,  
daß wir werden fromm:

Die welt acht solchen  
schatz nicht hoch, Der  
mehr er theil fragt  
nichts darnach. Das  
ist ein zeichen vor dem  
jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach  
der guten lehr, Der getz  
und wucher noch viel-  
mehr Hat überhand ge-  
nommen gar, Noch spre-  
chen sie: es hat kein  
gfabr. Das ist ein zeichē  
vor dem jüngsten tag.

3. Täglich erdenckt man  
neue reuk, Das sind jetzt  
der gottlosen schwenck,  
Damit sie alles guht zu  
sich Gern wolten reißen  
gwaltiglich. Das ist  
ein zeichen vor dem  
jüngsten tag.

4. Man rühmt das  
Evangelium, Und will  
doch niemand werden  
fromm, Fürwahr man  
spott den lieben Gott,  
Noch sprechen sie: es  
hat kein noth. Das ist  
ein

ein zeichen vor dem jüngsten tag.

5. Es ist doch eitel büberer, Die welt treibt grosse schinderer, Als ob kein Gott im himmel wär, Das armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn bringen kein gewin, Die armen läßt man leiden noth Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gifft, Sie sind von ihnen nicht gestriift Noch nehmen sie das kirchen-gut, Steh, was der leidig geiß nicht thut. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

8. Man fragt nach Gott dem HErrn nicht mehr, Die welt stinckt

gar nach eitel ehr, Die hoffart nimmt gang überhand, Betrüger, lügen ist kein schand. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb, Die ganze welt ist voller dieb, Kein treu noch glaub ist in der welt, Ein jeder spricht: hätt ich nur geld. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehrn, An Gotts wort will sich niemand kehren, Sie haben nichts gelernet mehr, Dann nur freusen und sauffen sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

11. Ihr gröste kunst ist panquetten, Und in der büberer studiren. Das kan sie aus der massen wohl, Die welt ist aller schalckheit voll.

Das

Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehen, und entsetzt sich sehr, Darum verleurt sie ihren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn.

Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

13. Der mond und sterren ängsten sich, Und ihr gestalt sieht jämmerlich, Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen büberey. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

14. Darum komm, lieber HErre Christ, Das erdreich überdrüssig ist Zu tragen solche höllenbränd, Drum machs einmal mit ihr ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

CCCCXV. 415.

Erasm. Alberus.

Verlangen nach den jüngsten Tag, und der zukunfft Jesu zum Gericht.

Im. Th. Nun freut euch Got.

Hr lieben Christen  
 Ich freut euch nun,  
 Bald wird erscheinen  
 Gottes sohn, Der un-  
 ser bruder worden ist,  
 Das ist der lieb HErr  
 Jesus Christ.

2. Der jüngste tag ist nun nicht fern, Komm, Jesu Christe, lieber HERR, Kein tag vergeht, wir warten dein, Und wolten gern bald bey dir seyn.

3. Verrathen ist der widerchrist, Sein heuchelen und arge list Sind offenbar und gar am tag, Des führt er täglich grosse klag.

4. Du treuer heyland, Jesu Christ, Dieweil die zeit erfüllet ist, Die uns verkündigt Dantel, So komm, lieber Emanuel.

5. Sanct Simeon wart auch auf dich, Und deto  
 uer

ner zukunfft freuet sich,  
Er ward auch s iner bitt  
gewährt Da er sah was  
sein hertz begehrt.

6. Er sprach: nun will  
ich sterben gern, Weil  
ich geseh hab meinen  
HERRN, Doch soll es  
nicht gestorben seyn,  
Sondera im frteden  
fahr ich sein.

7. So warten wir nun  
auch der stund, Und  
bitten dich von hertzen-  
grund, Du wollest nicht  
ausbleiben lang, Und  
straffn einmahl die alte  
schlang.

8. Die alle welt ermor-  
det hat, Und kan nicht  
lögens werden satt,  
Die nimme samt ihrer  
läster-schul, Und wirff  
sie in den feurgen pful.

9. Dein liebekinder war-  
ten all, Wann doch ein-  
mal die welt zerfall,  
Und wann des teuffels  
reich zergeh, Und er in  
ewigen schanden steh.

10. Er ist, der deinem  
namen schändt, Und  
der die arme leut ver-  
blendt, Der böse geist  
sucht seinen ruhm, Und  
hindert, daß dein reich  
nicht komm.

11. Was du befehlst,  
das lästert er, Und tobt  
darwider greulich sehr,  
Was uns beschert dein  
milde hand, Das nähm  
uns gern der höllen-  
brand.

12. Der satan läst nicht  
ab zu wehren, Daß sich  
so wenig leut bekehren,  
Er wendt die leut von  
deinem wort, Und rich-  
tet an haß, neid und  
mord.

13. Der teuffel brächt  
uns gern zu fall, Und  
wolt uns gar verschlin-  
gen all, Er tracht nach  
leib, seel, guth und ehr,  
HERR Christ, dem roß-  
ten drachen wehr.

14. Die welt kan nun  
nicht

nicht länger stehn, Ist schwach und alt, sie muß vergehn, Sie tracht an allen orten sehr, Und kan die last nicht tragen mehr.

15. Die creatur nicht länger kan Der eitelkeit seyn unterthan, Und wolt gern wieder werden frey Von sünden mord und heuchelen.

16. Der papsst hat sie so hart beschwert, Und alle gut ordnung verfehret, Drum wär sie gern samt uns erlost, Wir hoffen all auf deinen trost.

17. Die alten vätter warten all, Wann du erscheinst mit grossem schall, Mit aller lieben engel-schaar, Drauff warten sie manch hundert jahr.

18. Ey, lieber Herr eil zum gericht, Laß sehn dein herrlich angesicht,

Das wesen der dreysaltigkeit, Das helff uns Gott in ewigkeit.

CCCCXVI. 416.

Barthol. Ringwald,

Erbaul. Betrachtung des Jüngsten Gerichts.

Es ist gewislich an der zeit, Daß Gottes Sohn wird kommen:: In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten böß und frommen.

Da wird das lachen werden theur, Wann alles soll vergehn in feur, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn In aller weltzende:: Da wird Gott fordern für sein thron All menschen gar behende. Da wird der tod erschrecken sehr, Wann er wird hören neue mähr, Das alles fleisch soll leben.

3. Ein buch wird da gele

gelesen bald, Darinnen  
steht geschrieben :: Wie  
Gott wird richten jung  
und alt, Soll nichts  
verborgen liegen. Da  
wird ein jeder seinen  
lohn Empfangen, was  
er hat gethan In sei-  
nem ganzen leben.

4. Hilff du heilig drey-  
faltigkeit, Das mein  
nam werd gefunden ::  
Im buch des lebens al-  
lezelt, In meiner letz-  
ten stunden. Reich  
nicht von mir, Herr  
Jesu Christ, Der du  
allein mein helffer bist,  
Du wollst von mir nicht  
scheiden.

5. Was werd ich ar-  
mer sündler dann Für  
deinem richtstuhl sa-  
gen? :: Was werd ich  
für ein fürsprecher han,  
Der mein sach wird  
austragen? Das wirst  
du thun, Herr Jesu  
Christ, Dieweil das  
du gestorben bist,

All sündler zu erlösen.  
6. Wann ich, Herr, mei-  
ne sünd bedenck, Mein  
augen die thun weinen.  
Wann ich die ewig freud  
bedenck, Mein hertz thut  
sich erfreuen. Herr, hilf,  
das ich dein angesicht  
Mög sehen mit mein  
augen = licht In dem  
ewigen leben.

7. Herr Jesu Christ,  
du machst es lang In  
diesen bösen tagen ::  
Es wird den leuten  
werden bang, Laß sie  
doch nicht verzagen.  
Schick ih'n den tröst'r  
den heiligen geist, Der  
sie leit in das himmel-  
reich, Durch Jesum  
Christum, Amen.

Eine andere Composition.  
Die man Barthol. Ringwald.  
auch zuschreibet.

Im Thon:

Man freut euch, lieben Christen ::  
Es ist gewißlich an  
der zeit, Das Gottes  
sohn wird kommen ::  
In

In seiner grossen herrlichkeit,  
 Zu richten böß und frommen,  
 Dann wird das lachen wer  
 den theur, Wann alles wird  
 vergehn im feur, Wie Pe-  
 trus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hö-  
 ren gehn An aller welt e-  
 nde. Darauß bald werden  
 auferstehn All todten gar  
 behende, Die aber noch das  
 leben han, Die wird der  
 Herr von stunden an Ber-  
 wandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ab-  
 lesen bald Ein buch darinn  
 geschriben. Was alle  
 menschen jung und alt, Auf  
 erden han getrieben, Da  
 dann gewiß ein jederman  
 Wird hören, was er hat ge-  
 than In seinem ganzen leben.

4. O weh demselben, wel-  
 cher hat Des Herren wort  
 verachtet. Und nur auf  
 erden früh und spat Nach  
 grossen guth getrachtet, Der  
 wird fürwahr gar kahl be-  
 stehn, Und mit dem satan  
 müß n gehn Von Christo  
 in die hölle.

5. O Jesu, hilf zur selben  
 zeit, Von wegen deiner wun-

den. Das ich im buch der  
 seligkeit Wird eingezeich-  
 net funden, Daran ich dann  
 auch zweifle nicht, Dann du  
 hast ja den feind gericht, Und  
 meine schuld bezahlet.

6. Der halben mein für-  
 sprecher sey, Wann du nun  
 wirst erscheinen. Und ließ  
 mich aus dem buche frey,  
 Darinnen stehn die deinen,  
 Auf daß ich samt den brü-  
 dern mein Mit dir geh in  
 den himmel ein, Den du  
 uns hast erworben.

7. O Jesu Christ, du  
 machst es lang Mit deinem  
 jüngsten tage. Den men-  
 schen wird auf erden bang,  
 Von wegen vieler plage.  
 Komm doch, komm doch, du  
 richter groß, Und mach uns  
 in genaden los Von allem  
 übel, Amen.

CCCCXVII. 417.

Vorstellung des letzten Gerichts-  
 Processes.

In eigenem Thon.

Oder: Ach Herr, mich re-  
 ßt ab von sünden  
 Alle, Laßt ab und  
 zweiffelt nicht. Dasß  
 Christus wird mit schal-

M n le

le Bald kommen zum gericht. Sein saul ist schon bereitet, Der Herr komit offenbahr, Er komit und wird begleitet Von einer grossen schaar.

2. Erschrick, o siche seele, Diß ist der letzte tag:: Dein leib komit aus der hôle, Darinn er schlaffend lag. Da must du stehn entkleidet Und hören an mit schew, Wie Christus selber scheidet Den wätzhen von der spreu.

3. Wohl dir, so du geschmücket In wahrem glauben bist:: Alsdann wirst du gerücket Hin- auf zu JESU Christ. Weh aber dir von her- hen, Drückt dich der sünden joch, Der satan wird mit schmerhen Dich stürhē in sein loch.

4. Was wird der rich- ter machen? Der rich-

ter nicht allein:: Er wird zugleich in sachen Dein wahrer zeuge seyn: Dann wirst du sehr erschrecken, Wann auf dem urtheils- plan Der richter wird auf- decken, Was heimlich du gethan

5. Wie wilt du doch bestehen Für seinem grossen zorn?:: Wann er dich lasset sehen Die wunden, schläg und dorn, Und was er mehr getragen, O schöder knecht, vor dich, Bald wird dich Christus frag- gen: Mensch, warum schlugst du mich?

6. Hab ich nicht gern vergossen Mein blut für deine schuld:: Ward ich nicht vest ge- schlossen, Litt ich nicht mit gedult Die nte ver- diente straffen, Und marter tag und nacht, Bis ich am kreutz ent- schla-

schlafen, Hab alles vol-  
lenbracht?

7. Wie hast du nun ver-  
goltten Mir, was ich dir  
gethan ::: Offt hast du  
mich gescholten, Bist  
offt der sünden bahn,  
Mit dem verfluchten  
hauffen, Nur mir zum  
spott und hohn, In  
sicherheit gelauffen,  
War das nicht seiner  
lohn?

8. Ach Gott! wie wird  
erschüttern Alsdann ein  
sünden-kind ::: Israel  
muszte zittern, Als es  
den starcken wind, Das  
donnern und das blihen,  
Samt der posaunen  
schall, Hört auf des ber-  
ges spizen, Da schrie es  
überall.

9. Wie wird der sunder  
schreyen, Wann ihn der  
richter fragt ::: Warum  
er nicht mit treuen Ge-  
than was ihm gesagt?  
Wie wird er können  
schauen Ein solches an-

gesicht, Das ihm mit  
angst und grauen, Leib,  
seel und geist zerbricht.

10. Wer kan die schand  
erreichen, Die er erdul-  
den muß ::: Der durch  
den tod thut schleichen  
Ins grab ohn alle buß,  
Und soll hernachmahls  
sehen Viel heilige mit  
pracht Bey Gott dem  
richter stehen, Der ihm  
sein urtheil macht.

11. Die grossen Gottes-  
männer Verfluchen den  
zugleich ::: Den frechen  
friedens-trenner, Der  
satans kirch und reich  
Gesuchet zu vermehren  
Aus böser lust allein,  
Und muß nun aller eh-  
ren Dafür entsetzet seyn

12. O himmel es erschals  
let Der sunder klag-ge-  
schrey ::: Ihr berg und  
hügel falltet, Und knir-  
schet uns entzwey, Be-  
deckt uns für dem pfir-  
le, Diereill zu dieser frist

N n 2

Das

Das lammlein auf dem euch bereit Zu der hoch-  
 stule So gar ergrünet ist zeit, Ihr müisset ihm  
 13. **HERR**, lehre mich entgegen gehn.  
 bedencken Doch diesen 2. Zion höret die wäch-  
 jüngsten tag :: Das ter sungen, Das herb  
 ich zu dir mich lencken thut ihr vor freuden  
 Und Christlich leben springen, Sie wachet  
 mag. Und wann ich und steht eilend auf ::  
 dann soll stehen Für Ihr freund kommt vom  
 deinem angesicht, So himmelprächtigt, Von  
 laß mich frölich sehen gnaden stark, von  
 Dein klares himmels- wahrheit mächtig, Ihr  
 licht. licht wird hell, ihr stern  
 geht auf. Nun komm,

CCCCXVII. 418.

D. Phil. Nicolai.

Ermunterung zum Empfang des  
 kommenden Bräutigams,  
 aus Matth. 25.

**W**acht auf, rufft  
 uns die stimme  
 Der wächter sehr hoch  
 auf der zinne, Wach auf  
 du stadt Jerusalem ::  
 Mitternacht heist die  
 stunde, Sie ruffen uns  
 mit hellem munde, Wo  
 seyd ihr klugen jung-  
 frauen? Wohl auf, der  
 bräutigam kommt.  
 Steht auf, die lampen  
 nehmt, Alleluja: Nacht  
 all zum freuden-saal  
 Und halten mit das  
 abendmahl.  
 3. Gloria sey dir ge-  
 sungen, Mit menschen-  
 und mit engel-zungen,  
 Mit harffen und mit  
 cymbeln schon: Von  
 zwölff perlen sind die  
 pforten An deiner stadt  
 wir sind consorten Der  
 engel hoch um deinen  
 thron.

thron. Keim aug hat je  
 gespürt, Keim ohr hat  
 mehr gehört Solche  
 freude, Des sind wir  
 froh, Jo, jo, jo, jo,  
 Ewig in dulci júbilo.

CCCCXIX. 419.

Mich. Franck.

Anschiebung zum Jüngsten Tag.

In eigenem Thon.

Oder: Herzlich thut mich x.

**W**acht auf, ihr Chri-  
 sten alle, Wacht  
 auf mit ganzem fleiß ::

In diesem jammertha-  
 le, Wacht auf, es ist nun  
 zeit. Der Herr wird  
 bald kommen, Der tag  
 will abend han, Die  
 sünd'r wird er verdam-  
 men, Wer mag für ihm  
 bestahn?

2. Geld, guth kan uns  
 nicht retten, Uns hilfft  
 nicht hoher muth :: Du  
 must es ganz verlassen,  
 Wann kommt der bit-  
 ter tod. All bist du schön  
 von farben, All bist du  
 lung und reich, Gott

kan dich bald verder-  
 ben, Im augenblick  
 der zeit.

3. Darum ihr Chri-  
 sten alle, Die ihr die  
 kirche seyd :: Laßt eu-  
 ren hochmuth fallen,  
 Und wartet auf die  
 zeit. Wollet ihr bey  
 Gott leben, So sucht  
 das ewig guth, Er  
 wirds euch reichlich ge-  
 ben, Und helffn aus  
 aller noth.

4. Gottes wort ist uns  
 gegeben Aus gross'r  
 barmherzigkeit :: Daß  
 wir darnach solln leben  
 Und machen uns be-  
 reit, So laßt uns das  
 nun fassen, Und kleben  
 vest daran, Wolln wir  
 das nun verlassen, So  
 ist's mit uns gethan.

5. Ach! wär der nicht  
 geböhren, Der Got-  
 tes wort veracht ::  
 Es ist mit ihm ver-  
 lohren, Er wandelt in

N n 3 der